

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

10.7.1908 (No. 213)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 10. Juli.

№ 213.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich preussischen General der Infanterie und kommandierenden General des XIV. Armee-Korps Freiherrn von Goinningen, Güene das **Großkreuz** des höchsten Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 10. Juli.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm an seinem gestrigen Geburtstag in Badenweiler nach Beendigung des Festgottesdienstes die Glückwünsche der Umgebung entgegen. Darnach empfing Seine Königliche Hoheit in Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin den Landeskommissar, Amtsvorstand, den Bürgermeister und Gemeindevorstand von Badenweiler, die Geistlichen und Bürgermeister der das Kirchspiel Badenweiler bildenden Gemeinden, die Mitglieder des Kurkomitees, sowie den Garnisonsältesten von Müllheim, Major von Oden, Bataillonskommandeur im 7. Badischen Infanterieregiment Nr. 142. Um 1 Uhr fand im Palais Frühstücksstafel statt, an der die höchsten Herrschaften mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise und die Damen und Herren der Umgebung teilnahmen.

Die Feier des Geburtstages Seine Königlichen Hoheit des Großherzogs.

* Karlsruhe, 10. Juli.

Nachdem bereits am Dienstagabend im großen Festsaal das Festbankett der Bürgerschaft stattgefunden hatte, wurde am Mittwochabend die eigentliche Geburtstagsfeier durch den Zapfenstreich, welcher vom Kaiserentemal ausging, eingeleitet. Präzis 9 Uhr setzte sich der Zug durch die Kaiserstraße, Kaiserfriedrichstraße, Zirkel nach dem Saale des kommandierenden Generals von Goinningen, gen. Güene, in Bewegung, wo eine Serenade stattfand. Der Festtag selbst wurde durch Wehen von der Kaserne des Leibgrenadierregiments Nr. 109 aus eröffnet, und um 1/2 7 Uhr entzündeten die Geschütze auf dem Lautenberg ihren Gruß über die Stadt. Von 7 Uhr ab ertönten die Festglocken und Choralmusik vom Turme der Stadtkirche. Um 8 Uhr ging im großen Rathsaal der Suldigungsakt vor sich, der von dem Großherzog, Amtsvorstand, Freiherrn von Kraft-Ebing geleitet wurde. Um 9 Uhr fand im großen Rathsaal die Uebergabe der von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich I. gestifteten Ehrenzeichen für 25- und 40jährige Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr statt. Kurz vor 9 Uhr erschien der Großherzog, Amtsvorstand, Freiherr von Kraft-Ebing, im Saale, woselbst sich eine Anzahl Mannschaften der vereinigten freiwilligen Feuerwehren eingefunden hatten, und richtete folgende Ansprache an die Erhöhen:

„Auf dem Wappenschild der Stadt steht das Wort **Fidelitas**, d. h. Treue. Dieser Sinnpruch hat sich im Laufe der Zeit in allen Kreisen unserer Stadt als Leitmotiv bewährt, und zwar ganz besonders bei all den bürgerlichen Institutionen, zu welchen auch die Feuerwehr gehört, und die treu standhalten hat an ihrer Devise. Zahlreiche Mitglieder erhielten schon das Ehrenzeichen, und wieder sind es heute 12 Mitglieder, die der Ehre für 25jährige Dienstzeit teilhaftig werden dürfen.“ Redner warf hierauf einen Rückblick auf die Feier des 60jährigen Stiftungsfestes im Mai vorigen Jahres und gedachte in warmen Worten des dahingegangenen Großherzogs Friedrich I., der ein treuer Schützer der Feuerwehrsache gewesen sei. „Nach heute liegt ein Schleier der Trauer und Wehmut über uns. Aber vorwärts blicken müssen wir und nicht rückwärts. Deshalb wollen wir alle der hehren Gestalt in unserem Herzen ein treues Gedächtnis bewahren und auf seinen Sohn blicken, der uns die Gewähr bietet, daß auch in ihm die Herrschertätigkeit voll und ganz wohnt. Schon über 30 Jahre ist er der Protektor der Feuerwehren, und auch an ihm werden die Feuerwehren Schutz und Rückhalt haben. Deshalb ist auch das heutige Geburtstagsfest des Großherzogs ein Abschnitt in der weiteren Tätigkeit der Feuerwehren. Mögen die heute Deforizierten noch lange die Auszeichnung tragen und möge es für diejenigen Mitglieder ein weiterer Ansporn sein, so daß sich die Feuerwehr stets bewährt, auch wenn veränderte Zeiten an sie herantraten sollten.“

Darauf erhielten das Ehrenzeichen für 40jährige Dienstzeit von der Feuerwehr der Maschinenbaugesellschaft: Wilhelm Küpperle. Das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit erhielten: Von der Feuerwehr Karlsruhe: Mühlburg: A. Henninger, Richard Sartmann, Ernst Karcher, Wilhelm Paulus und Karl Rittmann. Von der Feuerwehr Karlsruhe-Weiertheim: Karl Koch. Von der Feuerwehr Karlsruhe: Müppurr: W. Lohner, Jakob Hügle und Karl Kiefer. Von der Feuerwehr der Maschinenbaugesellschaft: Emil Esenbans, Wilhelm Horz und Adolf Schmidt. Kommandant Heuber dankte namens der Deforizierten für die Auszeichnung, als auch für die der Feuerwehr gewidmeten Worte und schloß mit einem

dreifachen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Seitens der Stadt wohnte Herr Stadtrat Schleich dem Festakte bei.

Der Gottesdienst, der von 9—11 Uhr in der Stadtkirche und der St. Stephanskirche abgehalten wurde, wies eine zahlreiche Teilnahme auf.

Zur Ueberreichung der Medaillen für 30jährige Tätigkeit in Betrieben versammelten sich die Berechtigten, teilweise mit ihren Familienangehörigen, um halb 12 Uhr im großen Rathsaal. Der Großherzog, Amtsvorstand, Freiherr von Kraft-Ebing betonte in seiner Ansprache: Als im Jahre 1895 der nun in Gott ruhende Großherzog Friedrich I. eine Ehre für treue Arbeit stiftete, war ihm dies wohl ein Herzensbedürfnis, die treue Arbeit im Leben zu würdigen. Die Bedeutung treuer Arbeit hat Großherzog Friedrich an sich selbst erfahren dürfen, war er doch bis zu seinem letzten Augenblick selbst davon erfüllt, daß Arbeit Segen und Wohlthat bedeutet. Nachdem, der im schweren Daseinskampfe steht, wird dieser Satz unverständlich sein. Nur die Arbeit läßt den Menschen sein Dasein ertragen, sie gewährt uns Befriedigung, Glück und Erfolg. Aber nicht nur für den einzelnen, sondern für die Gemeinschaft, für den ganzen Staat nützt man mit seiner Pflichterfüllung dem Ganzen. Die wichtigste Grundlage einer gesunden Entwicklung ist, daß man die Veteranen der Arbeit, die lange Jahre dem Arbeitgeber gedient haben, auch ehrt; denn gerade diese Auszeichnung hängt nicht allein von Fürsicht ab, sondern durch pflichttreue Arbeit. Die Treue in der Arbeit ist unerlässlich für die Entwicklung des Kulturstaates. 30 Jahre im gleichen Geschäft, zeugt auch vom guten Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Es gehört ein fester Wille dazu, daß in solch langer Zeit das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht gelodert, sondern gefestigt worden ist, und es ist deshalb die heutige Ehre der Arbeiter auch eine Ehre für den Arbeitgeber. Die Stiftung des Zeichens sollte ein neuer Sporn und eine neue Anregung für die Arbeit geben und möge auch die Ehre den Kindern erhalten bleiben, um daß auch die spätere Generation ihre Pflicht treu zum Segen des Vaterlandes. Hierauf erhielten die Medaillen: Wilhelm Ott, Maurer in Teutschneureut; Wilhelm Eichsteller, Mauerpolier in Teutschneureut; Adolf Fichtelner, Schlosser in Durlach; Ernst Ludwig Warm, Bohrer in Hagsfeld; Karl Metz, Stallmeister in Karlsruhe; Lorenz Kohl, Zementarbeiter in Hagsfeld; Christian Wied, Maurer in Karlsruhe; Karl Müller, Maurer in Teutschneureut; Memigius Fischer, Schlosser in Karlsruhe; Joseph Kijmer, Maschinenarbeiter in Karlsruhe; Sigmund Müller, Schlosser in Karlsruhe; Rudolf Reif, Dreher in Karlsruhe; Christoph Meier, Monteur in Karlsruhe; Ludwig Vollmer, Former in Hagsfeld; Wilhelm Metzger, Maschinenist in Karlsruhe; Ludwig Stumpf, Latengräber in Karlsruhe; Bernhard Grimm, Kulturaufscher und Wegearbeiter in Blantzenloch; Jakob Wobhardt, Holzhauearbeitsmann in Büding; Karl Friedrich Knobloch, Kulturaufscher und Wegearbeiter in Eggenstein.

Herr Stadtrat Kappeler richtete nunmehr im Auftrag des Stadtrates herzliche Worte an die Herren Wilhelm Metzger und Ludwig Stumpf, und betonte, daß die Ehre, welche den beiden Herren heute zuteil geworden, auch auf die Stadt falle, und überreichte jedem ein Geldgeschenk. Nunmehr brachte unter entsprechenden Worten der Großherzog, Amtsvorstand ein dreifaches Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus, dem noch ein langes Leben beschieden sein möge, daß er seiner schweren Aufgabe gerecht werden könne.

Um halb 12 Uhr fand auf dem Schloßplatz, wo sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, die Parade der Garnison statt, bei welcher auch Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max zugegen war. Abgenommen wurde die Parade von dem kommandierenden General des 14. Armee-Korps, von Goinningen, gen. Güene. Betheiligt waren das Leibgrenadierregiment, das Leibregiment, das Telegaphenbattalion, das Artillerieregiment Nr. 14 und dasjenige Nr. 50. Der Vorbeimarsch erfolgte in Kompaniekolonne bzw. in Zügen. Während des Vorbeimarsches wurden auf dem Engländersplatz 101 Ehrenschüsse abgegeben.

Um 2 Uhr begann im Museumsaal bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus Beamten, Militärs und Bürgern, in Anwesenheit der Spitzen der Behörden, das vom Museumsdirektor Ohnibus trefflich bereitete Festessen. Im Verlaufe des Mahles brachte Se. Excell. Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch folgenden Trinkspruch auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog aus.

Hochansehnliche Festversammlung!

Heute, da wir zum erstenmal zur Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich II. versammelt sind, breitet sich über die Festesfreude noch ein Schatten der Trauer. Aus der frohen, verheißungsvollen Gegenwart wenden sich unsere Gedanken in Wehmut und heftiger Dankbarkeit zurück zu dem heimgegangenen, edlen und weisen Fürsten, der in mehr als halbhundertjähriger Regierung für sein Volk und sein Land so Großes gewirkt und geschaffen hat. Diese lange Zeit rastloser Arbeit und unermüdbarer Pflichterfüllung hat eine innige Gemeinschaft zwischen Fürst und Volk begründet und ein reicher Schatz an Liebe und Treue, den der Vater angesammelt, ist als köstliches Erbe auf den Sohn und Thronfolger übergegangen. Als im Jahre 1857 der in Gott ruhende Großherzog den Landtag eröffnete, richtete er, der Geburt des Erbprinzen gedenkend, an Seine Stände die schönen Worte:

„Mögen die treuen Wünsche, welche aus allen Teilen des Landes dem Kinde entgegengebracht werden, sich erfüllen. Ich bitte Gott um Erleuchtung, auf daß es

Mir gelinge, Meinen Sohn zu einem gerechten und weisen Fürsten zu erziehen.“

Das in solchem Geiste begonnene Werk ist ein segnetes gewesen. Fünfundzwanzig Jahre später konnte der von schwerer Krankheit genesene Großherzog seinem Sohne, der ihn fast ein ganzes Jahr hindurch in der Regierung vertreten hatte, in rührenden Worten den wohlverdienten Dank aussprechen.

Heute aber blickt das badische Volk in froher Zuversicht und vollem Vertrauen auf Großherzog Friedrich II., den Erben der menschlichen und der fürstlichen Tugenden Seines erlauchten Vaters, der schlicht und gütig, durchdrungen vom höchsten Pflichtbewußtsein, mit klarem Blick und festem Willen Seines hohen Amtes walte.

Möge der reiche Segen, der auf dem Wirken Seines erhabenen Vaters ruht, auch der Regierung Großherzogs Friedrich II. beschieden sein, zum Wohle Seines Hauses, Seines Volkes und des ganzen deutschen Vaterlandes!

Mit diesem Wunsche, und besetzt von den Gefühlen dankbarer Erinnerung, froher Hoffnung und unerschütterlicher Treue, lassen Sie uns die Gläser erheben und in den Ruf einstimmen:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog, Er lebe hoch, hoch, hoch!

Begeistert stimmten die Anwesenden in den Hochruf ein.

Aus der Mitte der Versammlung wurde nachstehendes Telegramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog nach Badenweiler abgeendet:

„Die zur Feier des Geburtstages Eurer Königlichen Hoheit aus allen Kreisen der Karlsruher Einwohnerschaft mit zahlreichen Mitgliedern der Landstände im Museumsaal versammelten haben eben in das Hoch auf Eure Königliche Hoheit jubelnd eingestimmt und gestatten sich auch auf diesem Wege ihren treuesten und innigsten Glück- und Segenswünschen ehrfurchtsvollsten Ausdruck zu geben.“

Noch im Laufe des Abends erhielt Staatsminister Freiherr von Dusch folgendes gnädiges Telegramm aus Badenweiler:

„Ihnen und den übrigen mitunterzeichneten Herren danke ich herzlich für die mir namens der Festversammlung dargebrachten warmen Glück- und Segenswünsche und bitte um Vermittlung meiner Dankbarkeit an die Versammelten. Friedrich, Großherzog.“

Für den Nachmittag hatte die Schützengesellschaft ein Festschießen arrangiert und im herrlichen Stadtgarten fand ein Festkonzert der freiwilligen Feuerwehrtabelle unter Leitung des Kapellmeisters, Herrn Hellmut, statt. Zahlreiches Publikum hatte sich hier eingefunden, um den schönen Weisen der Kapelle zu lauschen.

S. Mannheim, 9. Juli. Der Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wurde hier festlich begangen. Glodengeläute und Völlerschützen leiteten am Vorabend das Fest ein. Der von einer kombinierten Kompanie des hiesigen Grenadierregiments mit der Regimentskapelle um 10 Uhr ausgeführte Zapfenstreich, der sich vom Schloß durch Bismardstraße, Kaiserweg, Friedrichsplatz, Luisenstraße und Breitenstraße zurück zum Schloß bewegte, zog wieder Tausende an. Die Studierenden der Handels-Hochschule und Ingenieurschule hielten gutbesuchte Sommerab. Militärisches Woden, Völlerschützen und Festgottesdienste leiteten den Hauptfesttag ein. Um 11 Uhr fand die feierliche Uebergabe der von Sr. Mgl. Hoheit verliehenen Auszeichnungen an eine Anzahl Feuerwehrlente und Arbeiter im großen Rathsaal durch Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Blum statt. Herr Bürgermeister Ritter überreichte nach einer entsprechenden Ansprache die städtische Auszeichnung für 20jährige Dienstzeit. Um 1/2 12 Uhr fand die Parade der Garnison auf dem Schloßplatz, um 1/2 2 Uhr das offizielle Festessen im Friedrichsplatz statt, bei dem Herr Landgerichtspräsident Christ auf Se. Mgl. Hoheit toastierte.

X. Baden, 9. Juli. Die Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wurde auch in unserer Vaterstadt festlich begangen und alle Kreise der Einwohnerschaft nahmen Teil an der Feier. Die vereinigten Militär- und Waffenvereine hielten ihre Feier bereits am letzten Samstag in „Simers Saalbau“ ab; sie nahmen einen vorzüglichen Verlauf und war beherrscht von einem echt patriotischen und kameradschaftlichen Geist. Am gestrigen Tage fanden in sämtlichen Schulen Festakte statt, bei welchen jeweils des Ablebens des hochseligen Großherzogs gedacht und sodann Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich II. gefeiert wurde als würdiger Nachfolger auf dem Throne seines Vaters. Den Festatten wohnte jeweils ein zahlreiches Publikum bei. Gestern abend ertönte von den Kirchen der Stadt feierliches Glodengeläute und abends 8 Uhr fand im Stadtischen Kurtheater eine Festvorstellung statt. Das Innere des Hauses war prächtig mit Blumen und Girlanden geschmückt und vor Beginn der Vorstellung brachte Herr Direktor Heinzel einen von ihm verfaßten Prolog zum Vortrag. Am Schluß spielte das Orchester die Fürstenthymne, welche stehend angehört wurde. Auf der Bühne hatte inmitten von Blumen- und Pflanzenschmuck die Büste Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs aufgestellt gefunden. Nach der mit vielem Beifall aufgenommenen patriotischen Feier ging Joh. Strauß' dreitägige Operette „Die Fledermaus“ in Szene, welche eine sehr anerkanntswerte Wiedergabe fand

und den Hauptmitwirkenden reichen Beifall eintrug. Heute in der Frühe ließ sich abermals Festgeläute vernehmen. Die öffentlichen und Privatgebäude hatten reichen Flaggen- schmuck angelegt und in allen Kirchen fanden Festgottesdienste mit Festpredigten statt, in denen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurde. Um 9 Uhr fand im großen Rathhau- saale gleichfalls eine erhebende Feier statt, bei welcher Herr Geh. Regierungsrat Lang neun Veteranen der Arbeit das von dem vereinigten Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für treue Arbeit übergab. Mittags 1 Uhr fand sodann im festlich geschmückten Restaurations- saale des Konversationshauses unter zahlreicher Beteiligung ein Festessen statt. Während des- selben hielt Herr Oberbürgermeister Fieser die Festrede. Begeistert stimmten die Anwesenden in das Hoch ein und stehend hörten sie die vom Städtischen Orchester intonierte Fürstenhymne an.

Freiburg, 9. Juli. Die Feier des Geburtstags Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs wurde hier aufs feierlichste begangen. Glöckengeläute und Völlerfalten leiteten am Vorabend die Feier ein. Dann konzertierte die Infanterietruppe im Vorraum der Karlskaserne, um die Tausende von Menschen versammelt waren; darnach fand der große Zapfenstreich statt. Um 9 Uhr abends hielten die Militärvereine in der reich geschmückten Festhalle ein glänzendes Bankett, bei dem auch die Spitzen der Behörden und das Offizierkorps stark vertreten waren und woran sich auch die vereinigten Männergesangsvereine, die ihr Bestes lei- steten, beteiligten. Die von hochpatriotischem Geiste durch- wehte Festrede hielt Herr Major a. D. Oberregierungsrat Kopp Direktor des Landesgefängnisses. Sein auf Groß- herzog Friedrich II. ausgebrachtes Hurra fand langanhaltenden jüdischen Beifall. Auf Vorschlag von Herrn Oberst a. D. Ehrismar wurde zum Schlusse des Abends ein Glückwunschtelegramm an den Grafen Zeppelin anlässlich dessen 70. Geburtstag gesandt. Der Morgen des heutigen Festtages wurde mit Glöckengeläute und Völlerfalten be- grüßt und das militärische Beden wurde durch die Straßen der reich mit Flaggen geschmückten Stadt ausgeführt. Dann fand der Festgottesdienst in den Gotteshäusern statt. Im Kochhaussaale versammelte sich eine zahlreiche Corona von Feuerwehrlenten um einem Festakt zur Deforierung einer grö- ßeren Anzahl von Mitgliedern der freiwilligen Feuer- wehr für mehr oder minder langjährige Dienstzeit anzuwoh- nen; unter diesen befand sich ein solcher mit 40 Dienstjahren. Nach 11 Uhr vormittags trönten massenhafte Menschen- scharen nach dem Karlsplatz, um die Parade der gesamten Garnison zu schauen, die in tadelloser Richtung vor hatten ging. Das Festessen im Parkhotel hecht fand zahlreiche Beteiligung. Den Toast auf Sr. Königl. Hoheit den Großher- zog brachte Herr Landgerichtspräsident Hibel aus.

Badenweiler, 9. Juli. In dem reizenden Schwarzwald- idyll Badenweiler feiert heute Großherzog Friedrich II. mit Höchstseiner erlauchten Gemahlin und Mutter, der Großher- zogin Luise, als Landesherz zum ersten Male seinen Geburts- tag. Schon seit vielen Jahren kam unser innig geliebter Lan- desfürst, als er die Würde und Bürde der Regentschaft noch nicht trug, nach der Arbeit Fülle und Mühen zur Rast und Er-holung alljährlich nach dem lieb gewordenen Fleckchen am Fuße des Blauengebirgszuges. Er ist in Badenweiler heimisch ge- worden und die Bewohner Badenweilers sind mit den Geschehen des damaligen Erbprinzen innig verknüpft. Heute wollte jeder seine aufrichtige Freude bezeugen, doch mußte der Nahmen aller Festlichkeiten so eng wie möglich begrenzt wer- den mit Rücksicht auf die Trauerzeit, in der sich unser Für- stenhaus noch befindet. So fand denn am Vorabend nur das Festspiel „Wälderweihe“ statt, das in die Zeit des römischen Kai-

fers Hadrian fällt und zum Grundgedanken die Weiße des da- mals, 139 n. Chr., erbauten Bades hat. Das farbenreiche Spiel verlief auf das schönste und erntete den reichsten Bei- fall der zugeströmten großen Menschenmenge. Nachher fand Bankett im Saale des Kurhauses statt, bei dem Herr Ober- amtmann Hebling auf Seine Königliche Hoheit den Groß- herzog und Herr Bürgermeister Vertschin auf Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin toastete. Den Festtag selbst kündeten Völlerfalten und Glöckengeläute an. Zu dem feier- lichen Gottesdienste begab sich ein großer Zug, die Feuerwehren und Militärvereine des Weilerals, die Beamten, die Ge- meindenerwaltung und eine große Menge Kurgäste, Heimische und Bewohner der Umgebung. Zur Erhöhung der Feier trug der Kirchenchor durch seinen wirkungsvollen Vortrag ganz we- sentlich bei. Nach dem Gottesdienste hatten die Beamten, die Bürgermeister von hier und der näheren Umgebung Audienz beim Großherzog, bei welcher Gelegenheit die hohen Her- schaften in gnädigster Weise jeden einzelnen ins Bescheid zo- gen. Den Schluß der Feierlichkeiten bildeten eine heute abend im Kurpark stattgehabte italienische Nacht mit Festkonzert und eine brillante Beleuchtung des Hotels Römerbad, welche der Besitzer zu Ehren des Tages veranstaltet hatte. Mögen alle am heutigen Tage gezeigten Wünsche in reichstem Maße in Er- füllung gehen und mögen alle Einwirkungen und Gemütsbee- nungen nachhallen bis in die fernsten Tage, daß wir auch in späten Jahren dem Empfinden unserm allernähesten Lan- desherrn gegenüber an diesem Tage im schönen Badenweiler Ausdruck verleihen können!

*** Karlsruhe, 10. Juli.**
Der Bundesrat hat auf Grund des Art. 1 Ziff. II des Gesetzes, betr. Veränderungen im Münzwesen vom 19. Mai d. J. (Reichsgesetzblatt S. 212) die nachfolgen- den Bestimmungen getroffen:

§ 1.
Die Fünfzigpfennigmünze der älteren Geprägformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“ gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeit- punkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2.
Die Fünfzigpfennigmünze der im § 1 bezeichneten Formen werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Lan- deskassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genom- men, als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.

§ 3.
Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherter und andere als durch den gewöhn- lichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

*** (Berichtigung.)** In Nr. 212 der „Karlsruher Zeitung“ muß es in der nach dem Hofbericht veröffentlichten Liste von Personalnachrichten aus dem Hofdienst richtig heißen: Koch Adolf Kähler (statt Müller).

*** (Unfall.)** Nach der am Mittwoch am alten Krankenhaus seitens der 2. Kompanie der freiwilligen Feuerwehr abgehaltenen Übung ereignete sich beim Herbeischaffen der Geräte in das Zentralfeuerhaus dadurch ein Unfall, daß Wehmann Rudolf Brechtel zwischen ein Gerät und den Hofposten geriet, wodurch er eine nicht unbedeutende Quetschung unter dem Schulterblatt erlitt. Der herbeigerufene Arzt, Dr. Sternberg, der rasch am Platze erschien, leistete dem Verletzten die erste Hilfe und veranlaßte die Verbringung desselben nach dem Städtischen Krankenhaus.

Der Einsturz der Kölner Südbürde.

Wie ein Lauffeuer durchstieß heute morgen gegen 11 Uhr die Nachricht die Stadt: Die Südbürde ist eingestürzt! Schon von der Schiffbrücke aus konnte man sehen, daß die Verbindung der mittleren Strompfeiler, die durch die Gerüst- brücke fast ganz hergestellt war, wieder gelöst und ein freier Durchblick möglich war. In der Nähe angekommen, sah man auf der Poller Seite die Trümmer der Gerüstbrücke noch ein Stück aus dem Rhein hervortragen, während der andere Teil, der von der Kölner Seite aus montiert war, am Pfeiler sich abgehoben hat und wie eine Brückenrampe nach dem Rhein zu sich neigt. Bei dem ersten ist der Holzunterbau mit der Ge- rüstbrücke fast vollständig im Rhein verschwunden, nur ein Teil des Montagetrans ragt aus dem Strom hervor; auf der Kölner Seite hat die Fähigkeit der Holzverbinding den voll- ständigen Zusammenbruch der Gerüstbrücke verhindert. Von dem eisernen Ueberbau der eigentlichen Brücke waren erst das Zugband, der Anschlag zum Bogen von der Kölner Seite und einige Vertikale montiert, die zum Teil mit in die Tiefe ge- stürzt sind. Im Augenblicke des Zusammenbrechens des Ge- rüsts befanden sich der leitende Ingenieur G. Weischoff, der Obermonteur Schach und etwa 40 Arbeiter auf der mittleren Gerüstbrücke, von denen der größte Teil mit in die Tiefe ge- stürzt ist. Ingenieur Weischoff und viele Arbeiter retteten sich durch Abspringen in den Rhein, andere klammerten sich an den Gerüstteilen fest und sanken mit in die Tiefe, wieder andere wurden von den Trümmern begraben. 14 Personen, darunter Ingenieur Weischoff, wurden verunndet, jedoch anscheinend nur 2 Arbeiter schwer, während 7 am Brückenbau Beschäftigte, darunter Obermonteur Schach, unter den Trümmern begraben worden sind. Für eine ganze Anzahl Arbeiter war es ein großes Glück, daß sie sich an Teilen der Rammstämme des Holz- gerüsts anklammerten und sich so über Wasser halten konnten, so daß sie dem sicheren Tode des Ertrinkens entgingen. Einer davon trieb mehrere hundert Meter stromabwärts, bis er ans Land gerettet werden konnte. Gegen 11 Uhr war das ganze Ufer von Tausenden von Menschen besetzt, die von der Polizei nur mit Mühe zurückgehalten werden konnten. Der Andrang war derartig, daß ein Teil des eisernen Geländers, das die Hafenbahn nach der Rheinseite abschneidet, abgebrochen wurde. Sehr rasch war die Feuerwehre mit sämtlichen Kranken- wagen und einigen Feuerwehrlenten eingetroffen, ebenso Ärzte, Krankenschwestern und Geistesliche. Die Verwundeten wurden notdürftig verbunden und nach den Krankenhäusern be- fördert. Nach trafen Sanitätsteilungen aus Deutz, mit Fiedeln und Schaufeln ausgerüstet, mit mehreren Offizieren und dem Kommandeur des 7. Pionierbataillons, Major Müller, ein, konnten aber nicht in Tätigkeit treten, da Rettungs- und Aufräumarbeiten vorläufig keinen Zweck hatten und mit der größten Lebensgefahr verbunden waren; denn das ganze Holzgerüst hatte sich durch den Einsturz um einen Me- ter nach der Mittelöffnung zu geneigt, so daß ein Nachrutschen des andern Holz- und Eisengerüsts nicht ausgeschlossen er- scheint. Die Arbeiter, die gerettet wurden, standen in Grup- pen beisammen und erzählten in begeisteter Erregung den Vorgang des Einsturzes und ihre persönlichen Erlebnisse. Gegen 12 Uhr kamen die Arbeiterfrauen, um ihren Ehemännern das Mittagessen zu bringen. Gar manche mußte mit dem Essen nach Hause gehen, ohne zu wissen, ob ihr Mann noch un- ter den Lebenden weilt oder ob er im Krankenhaus liegt. Die am Bau beteiligten maßgebenden Personen können keine Aus- kunft geben, da sie selbst noch nicht alles wissen.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kögler in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Fraunhofer & Co. Buchdruckerei in Karlsruhe.

Die Tilgung des 3 1/2 %igen Badischen Eisenbahn- anlehens vom Jahre 1875 betreffend.

I. Auf Grund der heute vorgenommenen Ziehung werden folgende Schuld- versreibungen auf 1. Februar 1909 zur Heimzahlung gekündigt:

- Lit. A., B., C., D. und E. je 180 Stücke zu 2000, 1000, 500, 300 und 200 M.
Nr. 22, 80, 104, 106, 114, 117, 187, 159, 170, 227, 278, 336, 341, 445, 463, 467, 474, 482, 494, 500, 513, 563, 793, 827, 832, 835, 880, 1015, 1016, 1093, 1136, 1171, 1196, 1229, 1239, 1296, 1359, 1378, 1434, 1442, 1550, 1566, 1644, 1676, 1710, 1718, 1743, 1762, 1811, 1865, 1947, 1991, 2001, 2016, 2034, 2108, 2112, 2119, 2157, 2238, 2308, 2364, 2367, 2419, 2444, 2449, 2496, 2512, 2827, 2845, 2890, 2943, 2951, 3051, 3066, 3069, 3209, 3270, 3341, 3420, 3428, 3431, 3507, 3551, 3555, 3584, 3605, 3670, 3689, 3733, 3769, 3816, 3824, 3843, 3949, 3969, 4018, 4083, 4097, 4159, 4180, 4181, 4199, 4218, 4246, 4428, 4531, 4537, 4588, 4653, 4733, 4759, 4792, 4827, 4890, 4894, 4897, 4906, 4985, 4985, 5050, 5152, 5180, 5199, 5263, 5290, 5380, 5408, 5528, 5533, 5590, 5638, 5657, 5697, 5699, 5706, 5708, 5768, 5776, 5794, 5851, 5882, 5884, 5936, 5979, 5987, 6047, 6056, 6061, 6267, 6273, 6326, 6333, 6340, 6372, 6405, 6424, 6458, 6574, 6587, 6665, 6681, 6746, 6810, 6894, 6938, 6941, 6969, 6999, 7051, 7089, 7093, 7281, 7297, 7371, 7374, 7376, 7394, 7449, 7467.

Vorstehende Schuldversreibungen werden mit dem Nennwerte heim- gezahlt und von dem Heimzahlungstermin an nicht mehr verzinst.

Die Zahlung geschieht vom Heimzahlungstermin ab bei der Kasse der unterzeichneten Verwaltung sowie bei den anderen hierzu verpflichteten Groß- herzoglichen Staatskassen, ferner bei den auf den Zinsscheinen angegebenen Bankhäusern gegen Rückgabe der betreffenden Schuldversreibungen mit den dazu gehörigen nicht mehr zahlbaren Zinsscheinen nebst Zinscheinanweisungen.

Auf Verlangen wird der Kapitalbetrag mit den bis zum Zahlungstage sich berechnenden Zinszinsen bei den zur Einlösung verpflichteten Großherzogl. lichen Staatskassen schon vom 2. Januar 1909 ab ausgefolgt; auch sind diese Kassen ermächtigt, die Schuldversreibungen vom 20. Januar 1909 ab ohne Kürzung am laufenden Zins einzulösen.

II. Rückständig sind folgende früher gekündigte aber noch nicht zur Einlösung vorgelegte Schuldversreibungen:

- Lit. A. zu 2000 M Nr. 1823, 6280, 6278.
Lit. B. zu 1000 M Nr. 3111.
Lit. C. zu 500 M Nr. 1706, 3407, 6527, 6582.
Lit. D. zu 300 M Nr. 1299, 1438, 1783, 2886, 2976, 5043, 5553.
Lit. E. zu 200 M Nr. 917, 2029, 2432, 3367, 3498, 3924, 4520, 4826, 5770, 6341.

III. Durch richterliches Urteil wurden für kraftlos erklärt die Schuld- versreibungen:

- Lit. C. zu 500 M Nr. 1605.
Lit. D. zu 300 M Nr. 6654, 6655.
Lit. E. zu 200 M Nr. 2184, 4456, 4457, 5615, 6739, 6740.
Karlsruhe, den 2. Juli 1908. E. 576

Großh. Badische Staatsschuldenverwaltung.

Stadtgarten Theater

Karlsruhe.
Freitag, den 10. Juli 1908:
Ein Walzertraum
Operette in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Stelle einer
Maschinenschreiberin
ist auf 1. August zu besetzen. Jahrs-
vergütung 600 M.
Bewerberinnen wollen sich sofort
melden.
Lauterbühlstraße, den 8. Juli 1908.
Großh. Notariat.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
E. 590.21. Nr. 8577. Durlach.
Die Gemeindeparkasse Wein-
garten in Weingarten, vertreten
durch Rechtsanwalt Neuland in Dur-
lach, klagt gegen den Leopold
Reichert, Landwirt, zuletzt in Unter-
grombach, jetzt unbekanntem Aufenthalts-
ort, aus Darlehen, Hypothek und Kauf bzw.
Forderungsbetreibung mit dem Antrage
auf gegen Sicherleistung vorläufig
vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung
von

a. 600 M nebst 4 1/2 % Zins vom
27. Mai 1905 bis 27. Februar 1908
und 4 1/2 % Zins vom 28. Februar 19 8
ab oder Duldung der Verfröndigung für
diese Beträge und der Kosten i. S. des
§ 1118 B.G.B. aus der zugunsten
der Klägerin im Grundbuch der Ge-
meinde Weingarten Band 21, S. 17,
Abt. III, Nr. 3 auf den Grundstücken
E. B. Nr. 3790, 5884a, 8671 und 8674
eingetragenen Sicherungshypothek;

b. 78 M 83 Pf nebst 4 % Zins aus
70 M 97 Pf vom Klagezustellungs-
tag an.

Klägerin ladet den Beklagten zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor das Großh. Amtsgericht
Durlach, dessen sachliche und örtliche
Zuständigkeit vereinbart und bzw. in
§§ 24, 25 und 29 B.P.D. begründet
ist auf

Dienstag, den 22. September 1908,
vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
wird dieser Auszug der Klage bekannt
gemacht.

Durlach, den 30. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Eisensträger,
Großh. Amtsgerichtsekretär.

Aufgebot.
E. 526.3.2. Nr. 16000. Offenburg.
Die Firma F. F. A. Schulze,
Metallwarenfabrik in Berlin Nr. 28,
vertreten durch die Rechtsanwälte Visko,
Dr. Becker und Bolke in Berlin, hat
das Aufgebot eines Wechsels über
280 M., ausgestellt von C. Deuten-
müller & Cie. am 7. April 1908 in
Offenburg, fällig am 1. Juli 1908,
akzeptiert von Wilhelm Schell jg. und
indossiert von C. Deutenmüller & Cie.
an die Firma F. F. A. Schulze in
Berlin beantragt.

Der Inhaber dieser Urkunde wird
aufgefordert, spätestens in dem bei unter-
zeichnetem Gericht auf
Montag, den 8. Februar 1909,
vormittags 9 Uhr,
Zimmer Nr. 5 anberaumten Aufgebots-
termine seine Rechte anzumelden und
die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls

die Kraftlosklärung der Urkunde er-
folgen wird.
Offenburg, den 30. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Bibl.

Konkursverfahren.
E. 558. Nr. 6428 Mannheim.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Valentin Coroll in Mannheim P. 6,
Nr. 20, wurde heute nachmittags
5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter wurde er-
nannt: Rechtsanwalt Dr. Geer in
Mannheim.
Konkursforderungen sind bis zum
15. August 1908 bei dem Gerichte an-
zumelden.
Zugleich wurde zur Beschlußfassung
über die Wahl eines definitiven Ver-
walters, über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und eintretenden-
falls über die in § 182 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände auf
Freitag, den 24. Juli 1908,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Abt. 3,
I. Obergeschoß Saal C, sowie zur Prü-
fung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag, den 28. August 1908,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Abt. 3,
I. Obergeschoß Saal A, Termin anber-
raumt.

Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besit-
z haben oder zur Konkursmasse
etwas schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeindefiskus zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besit-
ze der Sache und von den Forderun-
gen, für welche sie aus der Sache
abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Konkursverwal-
ter bis zum 15. August 1908 Anzeige
zu machen.
Mannheim, den 7. Juli 1908
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: 3:
Fied.

Konkursverfahren.
E. 559. Nr. 6914. Mannheim.
Ueber das Vermögen des Bauunter-
nehmers Georg Weber in Mann-
heim wird heute nachmittags 4 Uhr das
Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt:
Rechtsanwalt Dr. Döhrenheimer in
Mannheim.
Konkursforderungen sind bis zum
1. August 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Zugleich wird zur Beschlußfassung
über die Wahl eines definitiven Ver-
walters, über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und eintretenden-
falls über die in § 182 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände auf
Freitag, den 24. Juli 1908,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Abt. IV,
I. Obergeschoß Zimmer 113) Termin anber-
raumt.

Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besit-
z haben oder zur Konkursmasse
etwas schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeindefiskus zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besit-
ze der Sache und von den Forderun-
gen, für welche sie aus der Sache
abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Konkursverwal-
ter bis zum 15. August 1908 Anzeige
zu machen.
Mannheim, den 7. Juli 1908
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Bibl.

Strafrechtspflege.
Fahndung.
E. Nr. 51156. Im Laufe des letzten
Jahres sind hier unter anderem folgende
Brände ausgebrochen:
1. in der Nacht vom 26./27. Juli 1907
im Anwesen Rappurrerstraße 18
(Eigentümer Malermaler Max
Bisam),
2. in der Nacht vom 13./14. August 1907
im Anwesen Bahnhofsstraße 42
(Eigentümer Rutscher Ludwig
Mayer),
3. am 30. Juni 1908 im Anwesen
Rappurrerstraße 10 (Eigentümer
Friedrich Kurzmann).
Die benachbarte Lage der 3 Brand-
stätten legt den Verdacht nahe, daß die
Brände von demselben Täter vorfänglich
angezündet worden sind. Ich lege eine
Belohnung von 200 M. für den-
jenigen aus, der mir oder der Kriminal-
polizei Angaben macht, die zur Er-
mittlung des Brandstifters führen.
Der Großh. Staatsanwalt:
Schwoerer.